

Bertin unter Abt Odbert (986–1007) angelegten Hs. als Bertin, Folcuin und Silvin und sieht auch im gesamten Aufbau der Hs. die Tendenz, in einer Art Heiligen-Hierarchie den heiligen Bertin als wichtigsten und alleinigen Patron des Klosters zu etablieren, was eine Folge der Mitte des 10. Jh. durchgeführten Reform gewesen sein könnte, die mit einer Trennung der Kanoniker (Saint-Omer) und Mönche (Saint-Bertin) in Sithiu einherging. – Robert G. BABCOCK, *The Scribal Verses of Waltherius in a Twelfth-Century Manuscript of Josephus* (S. 87–107), druckt erstmals das in New Haven, Yale Univ., Beinecke Library, MS 282 (Flavius Josephus, *De bello Iudaico*, in der lateinischen Übersetzung Rufins, 12. Jh.), enthaltene versifizierte Kolophon vollständig ab und hält aus inhaltlichen wie paläographischen Gründen den hier genannten Kopisten Waltherius nicht nur für den Schreiber und Rubrikator, sondern möglicherweise auch für den Verantwortlichen für die Gesamtausstattung und -anlage der Hs. – Robin Wahlsten BÖCKERMAN, *The Raven and the Crow: An Ovidian Hermeneutical Node* (S. 108–131), untersucht die ältesten Kommentare zu Ovids Metamorphosen von Anfang bis Ende des 12. Jh. gezielt in Hinsicht auf eine ausgewählte, in textkritischer Hinsicht nicht ganz einfache Passage (Met. 2, 562–571), die ungewöhnlicherweise von all diesen Kommentaren unter demselben Aspekt behandelt wird, und zeigt, wie schwierig es ist, konkrete Abhängigkeitsverhältnisse nachzuweisen. – Harald ANDERSON, *On the Frequency of Ancilia in Medieval Manuscripts* (S. 132–145), gibt eine überwiegend aus Tabellen bestehende Übersicht über die von ihm als *ancilia* bezeichneten Begleittexte (wie Accessus, Marginalien, Viten etc.) in Hss. mit (was der Titel nicht erahnen lässt) Werken des Statius, ohne daraus Schlüsse auf die Statius-Rezeption zu ziehen. – Julia Haig GAISSER, *Tibullus in the Roman Academy* (S. 146–164), untersucht drei Tibull-Texte aus dem engeren Umfeld der römischen Akademie Pomponio Letos (Rom, Bibl. Casanatense, Cod. 15, eine von Leto selbst kopierte Prunk-Hs. für Fabio Mazzatosta; BAV, Ottob. lat. 2857, einen von mehreren Händen kopierten und kommentierten Tibull; sowie den 1475 gedruckten Tibull-Kommentar Berardino Cillenios) und kann nur ein sehr beschränktes, nicht sehr tiefgehendes Interesse innerhalb der Akademie für den Dichter erkennen. – David T. GURA, *A Prose Summary of Ovid's Metamorphoses from Fourteenth-Century Italy: Vatican City, Biblioteca Apostolica Vaticana, Ross. 228* (S. 165–207), ediert (mit einigen zweifelhaften editions-technischen Entscheidungen) erstmals den ausschließlich in der genannten Hs. überlieferten anonymen Text, gibt eine detaillierte Beschreibung der Hs. und kommt nach exemplarischer Quellenauswertung zu dem Schluss, dass es sich hier weniger um eine Zusammenfassung der Metamorphosen handelt, sondern vielmehr um einen in der Tradition der italienischen *Genealogiae Deorum* stehenden Text, der wohl für den Lehrbetrieb diente. – Marjorie Curry WOODS, *Manuscript War Stories Aren't What They Used to Be* (S. 225–228), schildert in einem Essay mehr oder weniger amüsante Episoden, die sie auf ihren Hss.-Reisen in Europa erlebt hat. – Wilken ENGELBRECHT, *Dirck Potter, the „Dutch Ovid“ and His Der minnen loep (The Course of Love)* (S. 229–254), gibt eine ausführliche Paraphrase dieses im frühen 15. Jh. entstandenen Werks, geht den Quellen Potters (v. a. Ovid, aber auch Boccaccio) nach und plädiert für